



Gute Arbeit.
Gutes Leben.
IG Metall.

Jürgen Kerner
Hauptkassierer der IG Metall

Mündlicher Geschäftsbericht

23. Ordentlicher Gewerkschaftstag der IG Metall
vom 18. bis 24. Oktober 2015
„Gute Arbeit. Gutes Leben. IG Metall“

Frankfurt am Main, 19. Oktober 2015

Sperrfrist: Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste!

„Geld im rechten Augenblick zu haben, das allein ist Geld.“

Der Satz stammt von *Detlef von Liliencron*, einem deutschen Lyriker und Autor des 19. Jahrhunderts.

Ja, wer nicht im rechten Augenblick Geld hat, der kann leicht ausgebeutet zu werden.

Und für eine Gewerkschaft ist die Bedeutung des rechten Augenblicks in Bezug auf Geld hoch politisch.

Die Geschichte lehrt uns, dass uns nichts in den Schoß fällt.

Wir müssen uns zusammentun, uns organisieren und für unsere Rechte kämpfen.

Das ist die Geschichte der Arbeiterbewegung.

Das ist die Geschichte unserer IG Metall, die nächstes Jahr ihr 125-jähriges Jubiläum begeht.

Auch heute gilt: Wir vertreten die Interessen unserer Mitglieder so wirkungsvoll, weil wir stark sind.

Weil wir viele Metallerinnen und Metaller sind.

Weil wir solidarisch sind.

Und weil wir ein stabiles finanzielles Fundament haben.

Kolleginnen und Kollegen, um heute unsere Ideen und Konzepte, um „gute Arbeit“ und „gutes Leben“ durchzusetzen, brauchen wir betriebliche, politische und finanzielle Schlagkraft.

Meine Aufgabe ist es vor allem, die finanzielle Schlagkraft zu sichern – und auszubauen.

Kolleginnen und Kollegen,

unsere Beitragseinnahmen werden dieses Jahr auf 532 Millionen Euro steigen.

2013 waren es noch knapp unter 500 Millionen Euro.

2011, also vor vier Jahren auf unserem letzten ordentlichen Gewerkschaftstag, waren es 459 Millionen Euro.

Das fällt nicht vom Himmel.

Dafür gibt es vier entscheidende Gründe:

1. Gute Mitgliederarbeit in den Betrieben – im fünften Jahr in Folge freuen wir uns über Mitgliederzuwachs,
2. gute Tarifergebnisse,
3. konsequente Anpassung der Beiträge,
4. solides finanzielles Handeln und professionelles Controlling auf allen Ebenen.

Kolleginnen und Kollegen,

ich weiß, wie schwer es ist, Mitglieder zu halten und obendrauf neue zu gewinnen.

Ich weiß, wie schwer es ist, immer wieder und wieder die Beitragsehrlichkeit durchzusetzen.

Daher danke ich Euch von Herzen für Euren tagtäglichen Einsatz vor Ort in den Betrieben und Verwaltungsstellen.
Das ist Euer Erfolg!

In den letzten vier Jahren haben wir durchgängig positive Ergebnisse in der Hauptkasse erzielt.
2014 waren es 5,5 Millionen Euro.
Auch im laufenden Jahr wird die Hauptkasse positiv abschließen. Selbstverständlich nach den Rückstellungen.

Unsere klare Linie bleibt. Wir führen auch weiterhin 15 Prozent der Beitragseinnahmen den Rücklagen zu.

Damit stärken wir die Streikkasse und sichern die Verpflichtungen der IG Metall gegenüber Mitgliedern und Beschäftigten.

Kolleginnen und Kollegen,
wir sind stolz, dass wir mit unseren Verwaltungsstellen überall im Land aktiv sind.

Die Stärke der IG Metall geht von den Betrieben aus, von der ehrenamtlichen Arbeit in den Verwaltungsstellen.

Das spiegelt auch die Entwicklung der Ortskassen wider.
Diese sind in den vergangenen Jahren auf 260 Millionen Euro gestiegen – 34 Millionen Euro mehr als in 2011.

Die allermeisten Verwaltungsstellen haben so ihre politische Handlungsfähigkeit weiter erhöht.

Auch das sind die Früchte der guten Arbeit vor Ort.
Vielen Dank an Euch!

Der Ortskassenanteil an den Beitragseinnahmen ist mit gut 35 Prozent stabil. 2012 und 2013 war er höher.
Das lag an der Entschuldung einiger Verwaltungsstellen, also Einmaleffekten.

Kolleginnen und Kollegen,
unsere finanziellen Ergebnisse sind in der Summe gut. Sie dürfen uns aber nicht dazu verleiten, die Augen vor der Wirklichkeit zu verschließen.

Wir müssen den Herausforderungen in die Augen schauen.

Unsere Verwaltungsstellen sind die Quelle der Vielfalt für die IG Metall. Das ist gut so. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Der Paragraph 14 Absatz 6 unserer Satzung regelt die Verteilung der Beiträge innerhalb der Organisation.
Damit können allerdings nicht alle Besonderheiten gleichermaßen gut berücksichtigt werden.

49 Verwaltungsstellen verzeichnen ein negatives Ergebnis von insgesamt 3,3 Millionen Euro.

Die anderen zwei Drittel unserer Verwaltungsstellen erreichen ein positives Ergebnis von 10,6 Millionen Euro.

Wir haben intensiv darüber diskutiert, ob eine Erhöhung des Sockelbetrages eine Lösung ist.

Das würde indes nicht die finanziellen Probleme der betroffenen Verwaltungsstellen lösen.

Und wir würden Mittel binden, die wir für Mitgliederprojekte, also für die Zukunft der IG Metall, benötigen.

Der Vorstand der IG Metall hat deswegen eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die im Wesentlichen aus den Verwaltungsstellen und Bezirken besetzt ist.

Sie wird nach dem Gewerkschaftstag einen Vorschlag für die Finanzierung der Verwaltungsstellen in der Fläche erarbeiten und bis Mitte 2016 dem Beirat vorlegen.

Kolleginnen und Kollegen,

als Hauptkassierer stehe ich dafür, dass die IG Metall weiterhin in ganz Deutschland betriebs- und gesellschaftspolitisch aktiv sein kann.

Auch in Regionen, wo unsere Branchen aktuell weniger Gewicht haben.

Wir – die IG Metall – bleiben in der Fläche präsent!

Und wirksam!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

werfen wir nun einen Blick auf die Ausgaben.

Eine wichtige Position in den Jahresrechnungen der IG Metall sind die Satzungsleistungen.

- 1,9 Millionen Euro erstatteten wir für Streik und Aussperrung.
- 22,6 Millionen Euro erhielten Rentnerinnen und Rentner.
- 50 Millionen Euro betrug die Unterstützung im Todesfall.
- 14,4 Millionen Euro zahlten wir für Freizeitunfälle aus.
- Und 800.000 Euro stellten wir für außerordentliche Notfälle bereit, zum Beispiel für Hochwasserhilfe.

Insgesamt sind so 89,7 Millionen Euro direkt Mitgliedern der IG Metall zugekommen.

Mit 97,7 Millionen Euro haben wir unsere Mitglieder im Rechtsschutz unterstützt – direkt oder über den DGB.

Unsere Mitglieder schätzen die *metallzeitung* sehr.

Die *metallzeitung* ist von hoher journalistischer und politischer Qualität. Alle Mitglieder erhalten unser mediales Flaggschiff Monat für Monat direkt in den Briefkasten.

Dafür stellen wir 69 Millionen Euro bereit.
Gerade in Zeiten des schnelllebigen Internets für mich klug investiertes Geld.

Auch bei der Bildung unserer Mitglieder und unserer Funktionärinnen und Funktionäre verlassen wir uns nicht auf andere.

107,8 Millionen Euro haben wir in den letzten vier Jahren in Bildung investiert.

Dieses Geld steht für Maßnahmen vor Ort und in den Bildungszentren zur Verfügung.

Sie sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Investitionen in die Zukunft der IG Metall.

Bildung ist und bleibt eine zentrale Zukunftsinvestition.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
immer wieder wird spekuliert, wie hoch das Vermögen der IG Metall wohl ist. Ihr wisst, wir geben darüber aus gutem Grund keine Auskunft – und das halten wir auch weiter so.

Warum auch sollten wir uns ausrechenbar machen?

Zwei Botschaften möchte ich Euch mitgeben:

1. Unsere Streikkasse ist nach wie vor sehr gut gefüllt.
Am Geld wird keine Auseinandersetzung scheitern!
2. Auch in schwierigem Umfeld, bei Finanzmärkten mit niedrigen Zinsen, wächst unser Vermögen.

Dabei gehen wir keine unangemessenen Risiken ein, wir suchen nicht den letzten Renditepunkt auf Teufel komm raus.
Wir zocken nicht!

Als Hauptkassierer stehe ich für solides Wirtschaften mit strengem Risikocontrolling.
Wir arbeiten grundsolide.

Kolleginnen und Kollegen,
Geld steckt auch in unseren Immobilien.

Gute Arbeit braucht gute Arbeitsbedingungen. Das gilt ebenfalls für die Gewerkschaftsarbeit. Und dabei spielen Häuser eine wertvolle Rolle.

Die IG Metall hat durch ihre Immobiliengesellschaft IGEMET in den vergangenen Jahren 115,4 Millionen Euro in Gewerkschaftshäuser und Bildungszentren investiert. 48,9 Millionen Euro davon gingen in die Modernisierung und energetische Sanierung, vor allem der Bildungszentren.

Unsere Gewerkschaftshäuser unterstützen die Mitglieder- und Beteiligungsorientierung der IG Metall.

- Sie bieten den ehrenamtlichen Funktionärinnen und Funktionären gute Rahmenbedingungen für ihr Engagement.
- Sie unterstützen die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit modernen Arbeitsplätzen.
- Sie sind repräsentativer Ort spannender Veranstaltungen für die Menschen in der Region.

Wo sind neue Gewerkschaftshäuser entstanden? In Landshut, Heidenheim, Münster und aktuell in Freiburg.

Darauf sind die Kolleginnen und Kollegen vor Ort zurecht stolz, darauf können wir gemeinsam stolz sein.

Diesen Weg werden wir fortsetzen. Das Gewerkschaftshaus in Rheda-Wiedenbrück steht kurz vor der Fertigstellung, für Kempten ist ein Gewerkschaftshaus beschlossen und für Leipzig laufen die Vorarbeiten.

Kolleginnen und Kollegen,
ich verantworte die Arbeit der IG Metall in der Luft- und Raumfahrtindustrie, in der wehr- und sicherheitstechnischen Industrie und bei Siemens.

In den letzten Jahrzehnten ist mit politischer Unterstützung und mit öffentlichen Mitteln eine moderne und leistungsfähige Luft- und Raumfahrtindustrie in Deutschland etabliert worden.

Heute stehen wir an einem Wendepunkt.
Warum? Heute entscheidet sich, ob und wie sich die Luft- und Raumfahrtindustrie weiterentwickelt.
Wir wollen die Weichen stellen, damit diese Branche auch in 20 Jahren sichere und gute Arbeitsplätze bietet. Und eine Leitbranche in Deutschland ist.

Dafür müssen viele Akteure an einen Tisch: die Unternehmen, die Bundesregierung, die Bundesländer, die Forschungseinrichtungen. Und selbstverständlich auch Betriebsräte und IG Metall.

Von der Bundesregierung haben wir deshalb einen industriepolitischen Dialog eingefordert.

Aktuell werden die Ergebnisse der bisher vier Runden Tische in einem Papier zusammengeführt.
Der Dialog wird 2016 fortgesetzt.

Kolleginnen und Kollegen,
wir haben den gemeinsamen Prozess angestoßen und konsequent vorangetrieben.

Wir haben in den Runden Tischen die zentralen Handlungsfelder benannt.

Dazu gehören auch der zu hohe Anteil an Leiharbeit und der Missbrauch von Werkverträgen.

Kolleginnen und Kollegen,
die IG Metall vertritt die Beschäftigten der wehr- und sicherheitstechnischen Industrie
in über 100 Betrieben.

Für uns als IG Metall ist das kein einfacher Bereich.
Wir sind selbstverständlich dem Frieden verpflichtet.

Gemeinsam mit den Betriebsrätinnen und Betriebsräten der Branche haben wir klare
Positionen entwickelt.

So dürfen Waffenexporte nie vor Menschenrechten gehen.

Bei Zweifeln ist ein Export undenkbar.

Die strikte Endverbleibskontrolle ist zwingend.

Weil diese bei Kleinwaffen nicht funktioniert, bin ich für klare Kante: Kein Export von
Kleinwaffen außerhalb von EU und Nato.

Kolleginnen und Kollegen,
statt einseitiger Rüstungsabhängigkeiten ist es für Unternehmen besser, zivile Märkte
zu erschließen. Dafür setzen wir uns ein!

Auf Initiative der IG Metall hat das Bundeswirtschaftsministerium einen
Innovationsfonds eingerichtet. Das ist ein erster Erfolg.

Der Vorstand der IG Metall hat am 6. Oktober eine neue Initiative für Konversion
beschlossen.

Kolleginnen und Kollegen,
Mensch vor Marge, so lautet unser Motto bei Siemens.

Den Sparplänen des Vorstands haben wir mit drei konzernweiten Aktionstagen in den
letzten drei Jahren widersprochen.

Der letzte war am 9. Juni mit enormer Medienresonanz bis in die *Tagesschau* und
die *Heute-Nachrichten*.

Wir sind betriebspolitisch stärker geworden, die IG Metall sitzt längst nicht mehr am
Katzentisch.

Unsere gemeinsam mit dem GBR entwickelte Deutschlandstrategie *Siemens 2020*
kommt gut voran.

Erstmals seit Jahrzehnten gibt es sogar wieder eine Industrieansiedlung in
Deutschland.

Der Aufbau einer Windkraftfertigung mit bis zu 1.000 neuen Arbeitsplätzen erfolgt in
Cuxhaven – statt wie ursprünglich vom Vorstand gewollt im Ausland. Und dies mit
Tarifbindung.

Unser Standort- und Beschäftigungsabkommen – Radolfzell II – schließt
betriebsbedingte Kündigungen aus.

Das wollte das Management kippen.
Wir haben das gemeinsam verhindert.

Stattdessen wurde ein Zukunftsvertrag geschlossen.
Kern ist ein Innovationsfond mit 100 Millionen Euro, der von einer paritätischen Kommission geführt wird.

Die engagierte gewerkschaftliche Arbeit wirkt auch auf die Mitgliederzahlen.

Unsere Mitgliederbasis ist gewachsen – innerhalb der letzten vier Jahre um zehn Prozent.

Dafür danke ich unseren ehrenamtlichen Funktionärinnen und Funktionären herzlich!

Kolleginnen und Kollegen,
die bevorstehenden Entwicklungen stellen uns als Organisation auch vor langfristige Herausforderungen.

Ich nenne Euch drei Beispiele.

Erstens das Beteiligungsmanagement. Auf allen Ebenen ist die IG Metall Mitglied in fast 250 Vereinen und gemeinnützigen Gesellschaften.

Zudem wirkt die Internationalisierung stärker auf unsere Arbeit ein. Wir gründen neue Gesellschaften, um Organizing-Aktivitäten in den USA und Ungarn zu unterstützen.

All diese Aktivitäten machen ein Beteiligungsmanagement und ein Risikocontrolling zwingend.

Zweites Beispiel: Die Aus- und Weiterbildung unserer Hauptamtlichen und betrieblichen Funktionäre wird immer wichtiger und vielfältiger.

Die IG Metall hat im Oktober beschlossen, auf dem Frankfurter Unigelände in enger Kooperation mit der Europäischen Akademie der Arbeit, der Stadt Frankfurt und dem Land Hessen ein Lehrgebäude zu errichten.

Gleichzeitig wird die EAdA personell und inhaltlich gestärkt.

In direkter Nähe des House of Finance entsteht also unser House of Labour.

Drittes Beispiel: Die Altersstruktur unserer Mitglieder und die längerfristige Beschäftigungsentwicklung erfordern neue Strategien, um unsere Mitgliederstärke zu halten – und auszubauen.

Dafür haben wir in den letzten Jahren mehr Mittel bereitgestellt.

2012 wurde der Investitionsfonds eingeführt und dann kontinuierlich ausgebaut.

2015 stehen insgesamt 22,4 Millionen Euro zur Verfügung.
Eine stattliche Summe.

Die neuen Mitgliederentwicklungsprojekte der Bezirke werden über diesen Investitionsfonds und über weitere Mittel aus dem Vermögen finanziert.

Wir werden dafür in den kommenden neun Jahren 191 Millionen Euro investieren.

Kolleginnen und Kollegen,
wir alle machen immer dieselbe Erfahrung: Nur wenn wir stark sind, finden wir
Gehör.

Ich stelle heute fest,

- wir erfüllen die Satzungsleistungen für die Mitglieder,
- wir entsprechen den Verpflichtungen gegenüber den Beschäftigten der IG Metall,
- wir füllen weiter unsere Streikkasse
- und wir investieren in strategische und konkrete Zukunftsprojekte.

Die Finanzen der IG Metall sind sehr gut geordnet.

Wir haben sie in den letzten Jahren sogar noch weiter verbessert – und das trotz der ungünstigen Zinsentwicklung.

Ich versichere Euch: Wir sind unabhängig, wir sind jederzeit handlungsfähig.

Und zwar uneingeschränkt, wenn es ums Geld geht.

Kolleginnen und Kollegen,
Homer hat im achten Jahrhundert vor Christus geschrieben:

„Mancher Menschen Weltanschauung ist nur eine Geldanschauung.“

Geldanschauung ist nicht unser Ding!

„Die IG Metall hat die Aufgabe, die wirtschaftlichen, sozialen, beruflichen und kulturellen Interessen der Mitglieder zu fördern.“

So lautet der erste Satz des Paragraphen 2 unserer Satzung.

Dafür brauchen wir unsere Finanzkraft.

Ich bedanke mich bei allen, die zu dieser guten Arbeit beigetragen haben – ihr seid ein tolles Team!

Uns allen wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf unseres Gewerkschaftstages.

Vielen Dank!